

Deutsch

WILLKOMMEN

im Oxford University Museum
of Natural History



Museum of
**Natural
History**



Über das Museum

Das Oxford University Museum of Natural History, das im 19. Jahrhundert als Zentrum der wissenschaftlichen Aktivitäten der Universität zu Oxford gegründet wurde und diverse außergewöhnliche Exponate und Sammlungen beherbergt, ist ein lebhafter und inspirierender Ort, der immer einen Besuch wert ist.

Bereits beim Betreten der Haupthalle des Museum of Natural History wird deutlich, dass es sich um einen besonderen Ort handelt. Das Gebäude beeindruckt durch die gewaltigen eisernen Säulen und das gewölbte Glasdach, bietet jedoch auch Momente der Ruhe in den Kreuzgängen und in der oberen Galerie, die sich als Rundgang über die Halle erstreckt.

Es wurde 1860 unter dem Namen University Museum gegründet und vereinte die damaligen wissenschaftlichen Disziplinen der Universität zu Oxford in einem Gebäude. Heutzutage ist das preisgekrönte Museum weiterhin ein Ort für aktive wissenschaftliche Forschung, Sammlungen und Feldstudien und bietet ein ständiges Programm mit Veranstaltungen, Ausstellungen und Aktivitäten für Besucher und Schüler aller Altersstufen.

Zu den Highlights der Ausstellungen gehören der erste wissenschaftlich beschriebene Dinosaurier der Welt – der *Megalosaurus bucklandii* – und der weltberühmte Dodo von Oxford aus den einzigen Weichgewebe-Überresten des ausgestorbenen Dodos.

Als Teil des Komplexes aus Gärten, Bibliotheken und Museen der Universität zu Oxford befindet sich das Museum unter anderem neben dem Ashmolean Museum, der Bodleian Bibliothek und dem Pitt Rivers Museum. Das Pitt Rivers Museum für Anthropologie und Archäologie grenzt an das Gebäude des Museum of Natural History, so dass eine Besichtigung beider Museen möglich ist.

Viel Vergnügen bei Ihrem Museumsbesuch!





Der Oxford Dodo

Der Dodo von Oxford ist das berühmteste Exponat des Museums. Es handelt sich dabei um die vollständigsten Überreste eines einzelnen Dodo weltweit, die Gewebereste des Kopfes und des Fußes enthalten.

Der Dodo war ein flugunfähiger Vogel, der von den Europäern erstmals im späten 16. Jahrhundert auf der Insel Mauritius im Indischen Ozean entdeckt wurde. Gegen 1680 starb der Vogel aus, was vermutlich damit zusammenhing, dass die europäischen Siedler Tiere wie Hunde, Katzen und Schweine auf die Insel brachten, die für den Dodo natürliche Feinde darstellten.

Das Museum beherbergt auch zwei der berühmtesten Abbildungen eines Dodos: eine Kopie von George Edwards farbenfroher Darstellung aus dem Jahr 1758 und Jan Saverys Gemälde eines rundlichen Dodos aus dem Jahr 1651. Inzwischen wird angenommen, dass Dodos schmaler waren, als sie üblicherweise dargestellt wurden.



Megalosaurus und die Oxfordshire Dinosaurier

Vermutlich assoziieren Sie Dinosaurier nicht sofort mit Oxfordshire. Dennoch wurden hier einige der frühesten Dinosaurierfunde gemacht und das Museum verfügt über eine der weltweit wichtigsten Dinosaurier-Sammlungen aus der Jurazeit. Das berühmteste Exemplar ist ein neun Meter langer, fleischfressender Dinosaurier mit dem Namen *Megalosaurus*, dessen Überreste in der Ortschaft Stonesfield in der Nähe von Oxford gefunden wurden. Er erhielt seinen Namen 1824 von William Buckland, dem ersten Geologiedozenten der Universität zu Oxford. Damit wurde er zum ersten wissenschaftlich beschriebenen Dinosaurier der Welt.



Die „Red Lady“ von Paviland

Bei der „Red Lady“ von Paviland handelt es sich um ein menschliches Teilskelett, das 1823 in einem Grab auf der Gower-Halbinsel in Wales gefunden wurde. Bei den durch Ocker rot gefärbten Knochen befanden sich Artefakte aus Elfenbein und Knochen. Der Elfenbeinschmuck führte den Finder, William Buckland, zu der Annahme, dass es sich um die Überreste einer Frau handelte.

Tatsächlich stammen die Knochen jedoch von einem jungen Mann und sind nach der neuesten Analyse mit der Radiokarbonmethode ungefähr 34.000 Jahre alt. Der Fund repräsentiert damit die älteste zeremonielle Bestattung eines anatomisch modernen Menschen, die in Westeuropa bekannt ist. Bei dem Material im Schaukasten handelt es sich um einen Abguss der Originalknochen, die für eine ständige Ausstellung zu fragil sind.



Skelett-Parade

Die Skelett-Parade in der Haupthalle ist eines der am häufigsten fotografierten Exponate des Museums. Sie zeigt die Vielfalt der evolutionären Anpassungen von Säugetier-Skeletten, vom langen Hals der Giraffe zu den robusten und gleichzeitig schlanken Gliedmaßen des Pferdes. Die Untersuchung der Unterschiede zwischen den Körpern verwandter Tiere wird als komparative Anatomie bezeichnet. In der Skelett-Parade können Sie verschiedene Schädel, Hörner, Geweihe, Zähne und Gliedmaßen vergleichen und sehen, wie die Evolution jeden Teil des Skeletts im Hinblick auf Geschwindigkeit, Verteidigung, Jagd und Nahrungssuche formte.



Walskelette

Ein naturhistorisches Museum ist nicht vollständig ohne Walskelette, die vom Dach hängend im Raum schweben. Cetaceen – Wale, Delfine und Tümmler – sind Meeressäugtiere.

Einige von ihnen gehören zu den größten lebenden Tieren der Welt. Viele Walskelette des Museums wurden kurz nach der Eröffnung des Gebäudes im Jahr 1860 erworben. Damals reisten Zoologen aus aller Welt an, um sie zu sehen.

Das Skelett eines Orca, auch Killerwal genannt, stammt von einem Wal, der 1872 im Bristolkanal getötet wurde. Der Große Tümmler wurde 1868 in der Nähe von Holyhead gefangen und William Henry Flower, der zweite Direktor des Natural History Museum von London, fertigte eine vollständige Darstellung des Tiers an.

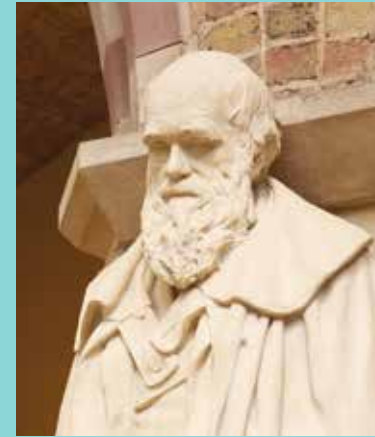


Trilobitenwand

Diese Sandsteinplatte stammt aus den Felsen der Provinz Tinghir in Marokko. Sie ist 450 Millionen Jahre alt und enthält eine fantastische natürliche Ansammlung drei unterschiedlicher Trilobitenarten – *Selenopeltis*, *Calymenella* und *Dalmanitina* – sowie zahlreiche Schlangensterne.

All diese Tiere lebten auf dem Meeresboden eines urzeitlichen Ozeans in der Nähe des südlichen Großkontinents Gondwana. Die stachelige Panzerung des *Selenopeltis* entwickelte sich vermutlich, um ihn vor großen Raubtieren und Fischen zu schützen, die zur gleichen Zeit lebten.

Nach ihrem Tod wurden die Überreste der Tiere wahrscheinlich durch die Meeresströmungen zusammengetragen.



Charles Darwin und die Große Debatte

Am 30. Juni 1860 fand die „Große Debatte“ über Charles Darwins Evolutionstheorie im kurz zuvor eröffneten Museumsgebäude statt. Die Debatte wurde von Thomas Henry Huxley, der den Spitznamen „Darwins Bulldogge“ trug, und Samuel Wilberforce, dem Bischof von Oxford, ausgetragen. Nur sieben Monate nach der Veröffentlichung von Darwins *Die Entstehung der Arten* diskutierten die zwei Männer über die neue und stark umstrittene Theorie, die in Darwins Werk dargelegt wurde.

Charles Darwins Theorie gilt mittlerweile als Grundlage unseres Verständnisses der natürlichen Welt. Die Statue Darwins in der Museumshalle wurde von Henry Hope Pinker gemeißelt und am 14. Juni 1899 im Museum enthüllt.



Der Meteorit Nantan

Der Nickel-Eisen-Meteorit ist das älteste Objekt, das Sie im Museum ansehen und anfassen können. Er ist über 4,5 Milliarden Jahre alt und damit so alt wie die Erde selbst und älter als jedes andere terrestrische Gestein. Er stammt aus dem Asteroidengürtel, einer Ansammlung von Kleinplaneten, die sich zwischen den Bahnen von Mars und Jupiter um die Sonne bewegen. Der Meteorit wurde 1958 in der Nähe der Stadt Nantan in Guangxi, China, entdeckt. Es wird vermutet, dass der Nantan-Meteorit mit den Sternschnuppen, die dort 1516 beobachtet wurden, auf die Erde fiel und erst 400 Jahre später gefunden wurde.



Mary Annings Ichthyosaurier

Das kleine Reptil in Fischform mit dem Namen Ichthyosaurier wurde 1835 von der berühmten Paläontologin Mary Anning entdeckt. Es ist so gut erhalten, das zwischen seinen Rippen immer noch Fischgräten und Schuppen der letzten Mahlzeit zu sehen sind.

Mary Anning lebte und arbeitete in der englischen Küstenstadt Lyme Regis, wo sie Fossilien entdeckte und verkaufte. Sie machte dort in den Jurafelsen zahlreiche bedeutende Funde, zu denen auch die ersten Plesiosaurier- und Ichthyosaurierskelette der Welt gehören. Diese Funde trugen dazu bei, unser Verständnis der Geschichte des Lebens auf der Erde tiefgreifend zu verändern und Vorstellungen über das Aussterben von Arten zu entwickeln. Sie ebneten damit den Weg für die Evolutionstheorie.



Bienenstock

Das Treiben im Inneren eines Honigbienenstocks lässt sich im Museum durch eine Glasfront beobachten. Sie können sehen, wie die Bienenkönigin Eier legt und kontinuierlich von ihrem Nachwuchs versorgt wird. In den Zellen befinden sich Larven, die von den Ammenbienen mit Arbeiterinnenfuttersaft aufgezogen werden. Die heranwachsenden Bienen übernehmen verschiedene Aufgaben, zum Beispiel den Wabenbau mit Bienenwachs, das Wasserholen oder die Bewachung des Bienenstocks. Die ältesten Bienen gehen auf Nahrungssuche und können beim Schwänzeltanz beobachtet werden - eine spezielle Bewegung, durch die sie den anderen Bienen mitteilen, wo sich die besten Futterquellen befinden.



Der Rotmilan

Der Schutz der Rotmilane im Vereinigten Königreich ist eines der erfolgreichsten Naturschutzprojekte des 20. Jahrhunderts. Rotmilane wurden im Vereinigten Königreich gejagt, bis sie beinahe ausstarben. Es wird geschätzt, dass schließlich nur noch fünf Paare übrig blieben.

Dank des Schutzes von Nistplätzen, des Naturschutzmanagements von Ackerland und der erneuten Einführung von Vogelbeständen aus Europa gab es 2016 ungefähr 1.600 Brutpaare. Die Naturschutzmaßnahmen waren in den Chiltern Hills derart erfolgreich, dass junge Milane in anderen Gebieten im Vereinigten Königreich angesiedelt wurden.



Edelsteine

Das Museum verfügt über eine eindrucksvolle Sammlung von Edelsteinen, die aus Mineralen geschliffen wurden und die sich durch Schönheit, Beständigkeit und Seltenheit auszeichnen. Einige von ihnen, wie Rubine und Smaragde, zeichnen sich durch ihre intensive Farbe und hohe Klarheit aus, während andere mit ungewöhnlichen Effekten beeindrucken, wie zum Beispiel das Farbenspiel des edlen Opals oder das schillernde „Feuer“ eines geschliffenen Diamanten.

Im Museum können Sie natürliche Kristalle, facettierte Steine und Schnitzereien aus allen bekannten Edelsteinen bewundern, aber auch ungewöhnliche Arten, die nur selten im Juweliergeschäft zu finden sind. Besonders gern zeigen wir Tierschnitzereien; wie viele können Sie entdecken?

Die Museumskollektion



Die Schaukästen in der Museumshalle sind nur eine kleine Kostprobe der gesamten Kollektion. Das Museum beherbergt über sieben Millionen historische und moderne Exponate der natürlichen Welt. Dazu gehören fünf Millionen Insekten, eine halbe Million Fossilien, Gesteine und Minerale sowie über 250.000 zoologische Exponate. Ferner gibt es eine Bibliothek mit ungefähr 20.000 Büchern und ein Archiv mit schätzungsweise einer halben Million Manuskripte.

Die Basis für die naturhistorische Sammlung der Universität zu Oxford bildeten die Objekte, die im 17. Jahrhundert von Elias Ashmole zusammengetragen wurden. Darunter befanden sich viele Stücke aus der Sammlung der Tradescants, Vater und Sohn, die als Gärtner für das Königshaus und den Adel tätig waren.

Ab 1683 befanden sich diese und weitere Sammlungen im ursprünglichen Gebäude des Ashmolean Museum in der Broad Street in Oxford, das heute unter dem Namen Museum of the History of Science bekannt ist. Im Jahr 1860, als das Museum of Natural History unter dem Namen University Museum eröffnet wurde, brachte man die naturhistorischen Exponate hierher.

Die Sammlung umfasst nun höchst bedeutsame historische Exponate, unter anderem das älteste aufgespießte Insekt der Welt und den ersten wissenschaftlich beschriebenen Dinosaurier, den *Megalosaurus*.

Heutzutage ist das Museum ein Ort der Lehre, Forschung und Ausstellung und die Exponate haben nationale und internationale Bedeutung erlangt. Die Kollektion wird laufend erweitert und von einem breiten Publikum genutzt – Studenten, Schüler, Künstler, Akademiker, Volontäre und Mitarbeiter der Universität.



Die Geo-Sammlungen

Die Geo-Sammlungen umfassen Exponate aus den Geowissenschaften, darunter Gesteine, Minerale, Fossile, Mauersteine, Edelsteine und Meteoriten.

Die Archiv- und Bibliothekssammlungen

Das Archiv und die Bibliothek beherbergen eine einzigartige Sammlung naturhistorischer Bücher, Zeitschriften und Archive zu den Themenschwerpunkten der Sammlung und der Forschung des Museums.

Die Lebewesen-Kollektionen

Die Lebewesen-Kollektionen zeigen zahlreiche Insekten, Spinnentiere, Krustentiere, Vögel und Säugetiere aus aller Welt.





Die Architektur des Museums

Die Erbauung des Museums spielte eine wichtige Rolle für die Entwicklung der Architektur des 19. Jahrhunderts, die Geschichte der Universität zu Oxford und die Auseinandersetzung mit der Wissenschaft und ihrer Darstellung in England.



Das Museumsgebäude ist heutzutage noch genauso spektakulär wie bei seiner Eröffnung im Jahr 1860. Es verdankt seine Existenz hauptsächlich der Voraussicht und Entschlossenheit eines Mannes, Henry Acland. Acland wurde 1845 zum Anatomiedozenten am Christ Church College in Oxford ernannt, wo er im Anatomy Museum tätig war. Er setzte sich für ein neues Museum ein, das Platz für Forschungs- und Lehreinrichtungen bieten und die Sammlungen, die damals über die Universität verstreut waren, zusammenführen sollte.



Der Gebäudestil, der als herausragendes Beispiel für die neugotische Architektur des Viktorianischen Zeitalters gilt, wurde maßgeblich von Aclands Freund John Ruskin, einem Kunstkritiker des 19. Jahrhunderts, geprägt. Ruskin war der Überzeugung, dass sich die Architektur an der natürlichen Welt orientieren müsse. Dank seiner Verbindung zu einigen hervorragenden präraffaelitischen Künstlern repräsentieren das Design und die Dekoration des Museums in eindrucksvoller Weise die präraffaelitische Vision von Wissenschaft und Kunst.

Die Gestaltung des Gebäudes ist das Ergebnis eines offenen Wettbewerbs mit Preisen in der Höhe von 30.000 GBP für die drei besten Vorschläge. Acland bevorzugte den Entwurf von Deane und Woodward, den Architekten, die 1853 das Trinity College Museum in Dublin erbauten, das ebenfalls von Ruskins Ideen geprägt war.

Bei seiner Eröffnung im Jahr 1860 vereinte das Museum nahezu alle wissenschaftlichen Disziplinen der Universität zu Oxford der damaligen Zeit.



Glas und Eisen

Das wohl markanteste Element des Gebäudes ist das Dach aus Glas und Eisen über der Haupthalle. Die Verwendung von Glas und Gusseisen war seit Mitte der 1840er Jahre in Galerien und Gewächshäusern üblich und wurde 1851 mit dem Bau des Crystal Palace berühmt. Der neue Aspekt bei der Erbauung des Museums war die Verwendung von Baueisen. Der erste Entwurf des Daches, für das hauptsächlich Schmiedeeisen verwendet wurde, scheiterte jedoch: die Struktur konnte ihr eigenes Gewicht nicht tragen und musste vor der Fertigstellung wieder abgebaut werden.

Der zweite Entwurf wurde von E. A. Skidmore, einem erfahrenen Eisenfabrikanten, der mit Woodward an der Entwicklung des ersten Entwurfs gearbeitet hatte, angefertigt. Die Spandrillen von Skidmores gusseisernen Säulen wurden mit schmiedeeisernen Ornamenten verziert, welche die Zweige der drei Baumarten Platane, Walnussbaum und Palme abbilden.



Säulen, Kapitelle und Konsolen

Um die Halle herum befinden sich 126 Säulen, die John Phillips, der erste Kurator des Museums, entwarf. Jede Säule wurde aus einer anderen dekorativen Steinart Großbritanniens angefertigt und mit dem Namen des Steins und seiner Herkunft versehen. Die Kapitelle und Konsolen wurden mit Pflanzenornamenten geschmückt, welche die verschiedenen botanischen Arten zeigen.

Die meisten Säulen wurden von den irischen Brüdern James und John O'Shea gemeinsam mit ihrem Neffen Edward Whelan gemeißelt. Alle drei waren außergewöhnlich talentierte Steinmetze und schufen ein Werk von höchster Qualität und Originalität, das vielfach von Pflanzen aus dem Botanischen Garten in Oxford inspiriert war.

Wichtige Männer und eine Frau

An den Säulen der Halle lehnen 19 Statuen. Sie stellen bedeutende Wissenschaftler dar, darunter Aristoteles, Galileo, Isaac Newton, Charles Darwin und Linnaeus. Weiterhin befinden sich dort einige Büsten von Wissenschaftlern, die im Zusammenhang mit dem Museum stehen, wie beispielsweise John Phillips, Henry Acland und William Buckland. 2010 erschien nach über 100 Jahren eine neue Büste: ein Abbild von Dorothy Hodgkin, die 1964 für ihre Kristallstrukturanalyse den Nobelpreis erhielt. Hodgkin führte ihre wegweisende Forschungsarbeit Mitte des 20. Jahrhunderts im Museum durch.



Die Große Debatte

Am 30. Juni 1860 kam es in diesem Museum zu einem Aufeinanderprallen von Ideologien. Dieses Ereignis wurde als die Große Debatte bekannt.

Noch bevor die Ausstellung vollständig vorbereitet und die architektonische Dekoration fertiggestellt war, hielt die British Association for the Advancement of Science ihre dreißigste Jahresversammlung im Museum ab, um damit die Eröffnung des Gebäudes, das damals University Museum genannt wurde, zu feiern. Auf dieser Veranstaltung lieferten sich Samuel Wilberforce, der Bischof von Oxford, und Thomas Huxley, ein Biologe aus London, eine Debatte über eine der umstrittensten Theorien des 19. Jahrhunderts – Charles Darwins Theorie der Evolution durch natürliche Selektion.

Darwins *Die Entstehung der Arten* war im November des Vorjahres publiziert worden, so dass die Gedanken aus diesem Werk noch ganz neu waren. Die Lesung und Diskussion zu diesem Thema fand in der damaligen Radcliffe Bibliothek in der ersten Etage des Museums statt. Obwohl sich niemand genau erinnerte, was dort vor einer lauten Menschenmenge von beinahe 500 Personen gesagt wurde, kam es der Überlieferung nach zu einem hitzigen intellektuellen Schlagabtausch zwischen Wilberforce und Huxley.

Huxley war ein brillanter junger Wissenschaftler, der sich der Erforschung von Fossilien wirbelloser Tiere, Affen und Menschen widmete. Als einer von Darwins engsten Anhängern – wofür er später den Spitznamen „Darwins Bulldogge“ erhielt – gehörte Huxley zu den wenigen Personen, die bereits vor der Publikation von *Die Entstehung der Arten* über die darin dargelegte Theorie Bescheid wussten.



Samuel Wilberforce hatte als Bischof von Oxford den Höhepunkt einer höchst erfolgreichen Laufbahn in der Kirche erreicht. Wilberforce war als wortgewandter und einflussreicher Redner bekannt, verfügte über einen ausgezeichneten Abschluss in Mathematik und war Mitglied der Royal Society. In der Debatte setzte er die in seiner theologischen Laufbahn gewonnene Überzeugungskraft ein, um die Idee der biblischen Schöpfungsgeschichte zu verteidigen und Darwins Theorie einer Evolution durch natürliche Selektion anzufechten.

Im Laufe der Debatte verspottete Wilberforce Huxley aufgrund seiner denkbaren Abstammung von den Affen, woraufhin Huxley der Überlieferung nach scharf erwiderte: „Wenn ich mich entscheiden soll, ob ich lieber einen einfachen Affen zum Großvater hätte, oder einen geistreichen und einflussreichen Mann, der diese Gabe und diesen Einfluss jedoch nur dazu nutzt, um eine ernste wissenschaftliche Diskussion ins Lächerliche zu ziehen, bevorzuge ich ohne Zögern den Affen.“

Die „Große Debatte“ war ein dramatisches Ereignis, das den Beginn der Geschichte des Museums prägte und einen entscheidenden Augenblick in der Entwicklung der neuzeitlichen Evolutionswissenschaft darstellt.



Besucherdienste

Öffnungszeiten

Täglich geöffnet von 10 bis 17 Uhr. Eintritt frei.

Prüfen Sie auf unserer Webseite die Öffnungszeiten in der Weihnachtszeit – www.oum.ox.ac.uk.

Gruppenbesuche: Bei großen Gruppen und Schulgruppen reservieren Sie bitte einen Termin für Ihren Besuch unter **01865 282 451** oder senden Sie eine E-Mail an education@oum.ox.ac.uk.

Museumscafé

Genießen Sie im ganztägig geöffneten Museumscafé Snacks und Getränke mit Blick auf die Dinosaurier.

Museumsshop

Der Museumsshop bietet eine große Auswahl an Produkten, darunter Fossilien, Minerale, Publikationen, Spielzeug, Schmuck, Postkarten und Museumssouvenirs.

Kostenloses öffentliches Wi-Fi

Um unser kostenloses öffentliches Wi-Fi nutzen zu können, loggen Sie sich bitte im öffentlichen Museumsnetz ein und folgen Sie den weiteren Anweisungen.

Zugang

Das Museum ermöglicht Rollstuhlfahrern den Zugang zu allen Etagen und stellt kostenlose Behindertenparkplätze bereit. Auf dem Gelände gibt es keine weiteren öffentlichen Parkmöglichkeiten.

Lage

Das Museum liegt nördlich von der Innenstadt Oxfords und ist von dort aus zu Fuß in 10 Minuten zu erreichen sowie in ungefähr 15 Minuten vom Bahnhof in Oxford.

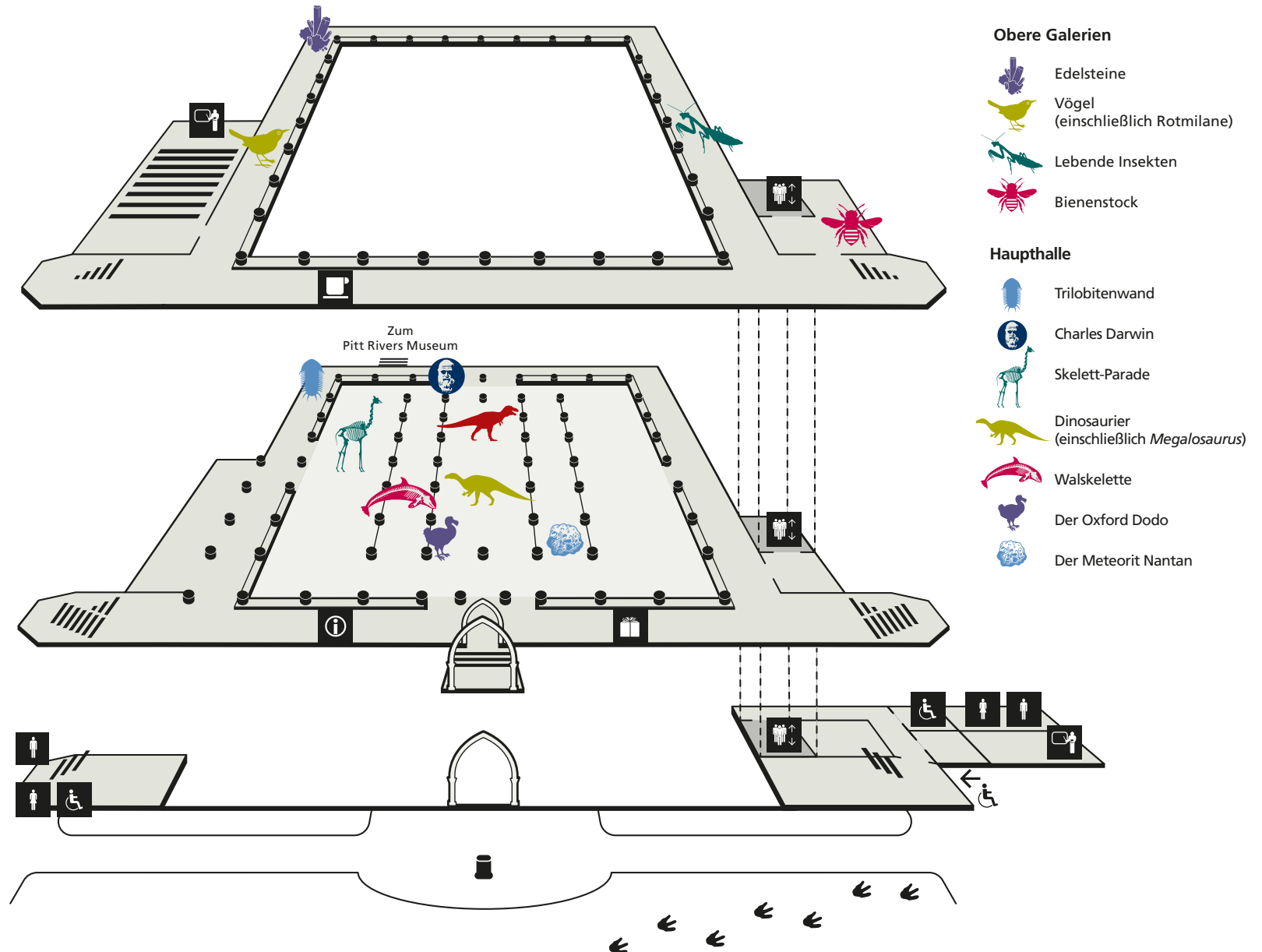
Mieten Sie das Museum

Das Museum und sein Vorlesungssaal mit 300 Sitzplätzen können für private Zwecke gemietet werden, zum Beispiel für Hochzeiten, Festessen und Konferenzen: venue@oum.ox.ac.uk

Unterstützen Sie uns

Bitte unterstützen Sie die laufenden Arbeiten des Museums mit einer Spende in die Spendenbox beim Empfangstisch. Vielen Dank.

Der Museumsplan





Oxford University Museum of Natural History
Parks Road, Oxford, OX1 3PW
www.oum.ox.ac.uk



@morethanadodo

Museumsblog: morethanadodo.com